

Karen Evers M.A.
Erbprinzenstraße 15
76133 Karlsruhe
T +49 721 175-2250
F +49 721 175-2333
presse @ blb-karlsruhe.de

Bücherfunde in der Lounge
Ein Bibliothekskrimi: Die Affäre Mone

Pressemitteilung Nr. 6
vom 7. Februar 2019

Am Donnerstag, dem 14. Februar 2019, lädt die Badische Landesbibliothek um 18.00 Uhr zu einer neuen Ausgabe ihrer Veranstaltungsreihe „Bücherfunde in der Lounge“ in das Wissenstor ein. Dr. Annika Stello von der Badischen Landesbibliothek, eine der Kuratorinnen der noch bis zum 16. Februar in der BLB zu sehenden Ausstellung „Lucida vallis – Das Kloster Lichtenthal als Zentrum kultureller Überlieferung“, stellt an diesem Abend einige Werke aus der ehemaligen Lichtenthaler Klosterbibliothek vor, die im Zuge der sog. „Affäre Mone“ am Ende des 19. Jahrhunderts auf Irrwegen in die Badische Landesbibliothek gelangten.

Friedegar Mone (1829–1900), Sohn des Direktors des Badischen Generallandesarchivs, hatte seinen Vater bei der Herausgabe der *Quellensammlung der badischen Geschichte* unterstützt, für die rund 200 Lichtenthaler Handschriften und Drucke herangezogen worden waren. Nach dem Tod seines Vaters sah Mone sich als Herausgeber des Werkes an, jedoch stellte das badische Innenministerium die Drucklegung ein. Friedegar Mone, der psychisch beeinträchtigt bereits aus dem Schuldienst entlassen worden war, gab daraufhin an, einen Teil der dafür verwendeten Handschriften von der Abtei Lichtenthal selbst käuflich erworben zu haben. Nach der Tilgung einschlägiger Besitzvermerke versuchte er, die Handschriften und Drucke aus der Lichtenthaler Klosterbibliothek in den 1880er-Jahren zu veräußern – was ihm zum Teil auch gelang.

Darunter befand sich auch ein etwa zur Gründungszeit der Abtei angefertigtes Psalterium mit prächtigen Malereien, das im 15. Jahrhundert ins Kloster Lichtenthal gelangte. Für wen es ursprünglich geschrieben wurde und wie es schließlich nach Lichtenthal kam, ist unbekannt. Die Handschrift, die derzeit in der Ausstellung „Lucida vallis – Das Kloster Lichtenthal als Zentrum kultureller Überlieferung“ zu sehen ist, wurde 1886 in Straßburg verkauft. Der Antiquar Joseph Trübner setzte sie an die erste Stelle seines Auktionskataloges und widmete ihr eine im Vergleich zu anderen angebotenen Handschriften sehr ausführliche Beschreibung.

Darin äußerte er die Gewissheit, es handle sich um das persönliche Gebetbuch der Klosterstiftlerin, der Markgräfin Irmengard von Baden, die „nach der 1248 geschehenen Überführung der Leiche [ihres Gatten, des Markgrafen Hermann V.] bis zu ihrem am 24. Februar 1260 erfolgten Tode dort in der Mitte der Klosterfrauen“ lebte. Diese Theorie wurde allerdings schon im 19.





Jahrhundert angezweifelt: Großherzog Friedrich I. von Baden, der die Handschrift mit etlichen anderen bei Trübner ersteigern ließ, bezeichnete sie bereits als „das angebliche Gebetbuch der Markgräfin Irmengard“. Dem Antiquar bot diese Hypothese allerdings einen werbewirksamen Einstieg für die Auktion der Lichtenthaler Handschriften. Tatsächlich handelt es sich um ein mit schönen Initialen verziertes Psalterium, das sicherlich für den privaten Gebrauch einer Frau angefertigt wurde. Anhaltspunkte für deren Identität gibt es jedoch nicht.

1889 gelangte die Handschrift zusammen mit dem übrigen wiederangekauften Teil des Lichtenthaler Bestandes in die Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek nach Karlsruhe. Hier kommt dem Bestand aufgrund seines Status als seit dem Mittelalter gewachsener Klosterbibliothek eine Sonderstellung zu. Die genaue Kriminalgeschichte dieses Falles berichtet Dr. Annika Stello anhand einiger betroffener Stücke im Rahmen der Veranstaltung „Bücherfunde in der Lounge“. Herausragende Beispiele der Lichtenthaler Klosterbibliothek, die nicht in der Ausstellung zu sehen sind, können dabei aus der Nähe bewundert werden.

Badische Landesbibliothek, Lounge im Wissenstor

Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe

Eintritt 3,00 EUR inkl. Getränk, kostenfrei für Mitglieder der Badischen Bibliotheksgesellschaft

